

HUNSRÜCK

SCHIEFER-
BURGEN-
STRASSE



www.hunsrueck-naheland.de

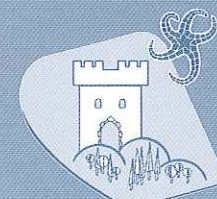
Weitere Informationen und Auskünfte:

Förderverein Hunsrück
Schiefer- und Burgenstraße e. V.
Verbandsgemeinde Kirn-Land
Bahnhofstraße 31, 55606 Kirn
Telefon: 06752 138-0
Fax: 06752 138-62
info@hunsrueck-naheland.de

Stadt Kirn
Kirchstraße 3, 55606 Kirn
Telefon: 06752 135-0
Fax: 06752 135-250
stadt-kirn@hunsrueck-naheland.de

Verbandsgemeinde Rhaunen
Postfach 1145, 55622 Rhaunen
Telefon: 06544 181-0
Fax: 06544 181-43/-21
rhaunen@hunsrueck-naheland.de

Verbandsgemeinde Kirchberg
Marktplatz 5, 55481 Kirchberg
Telefon: 06763 910-144
Fax: 06763 910-149
kirchberg@hunsrueck-naheland.de



HUNSRÜCK

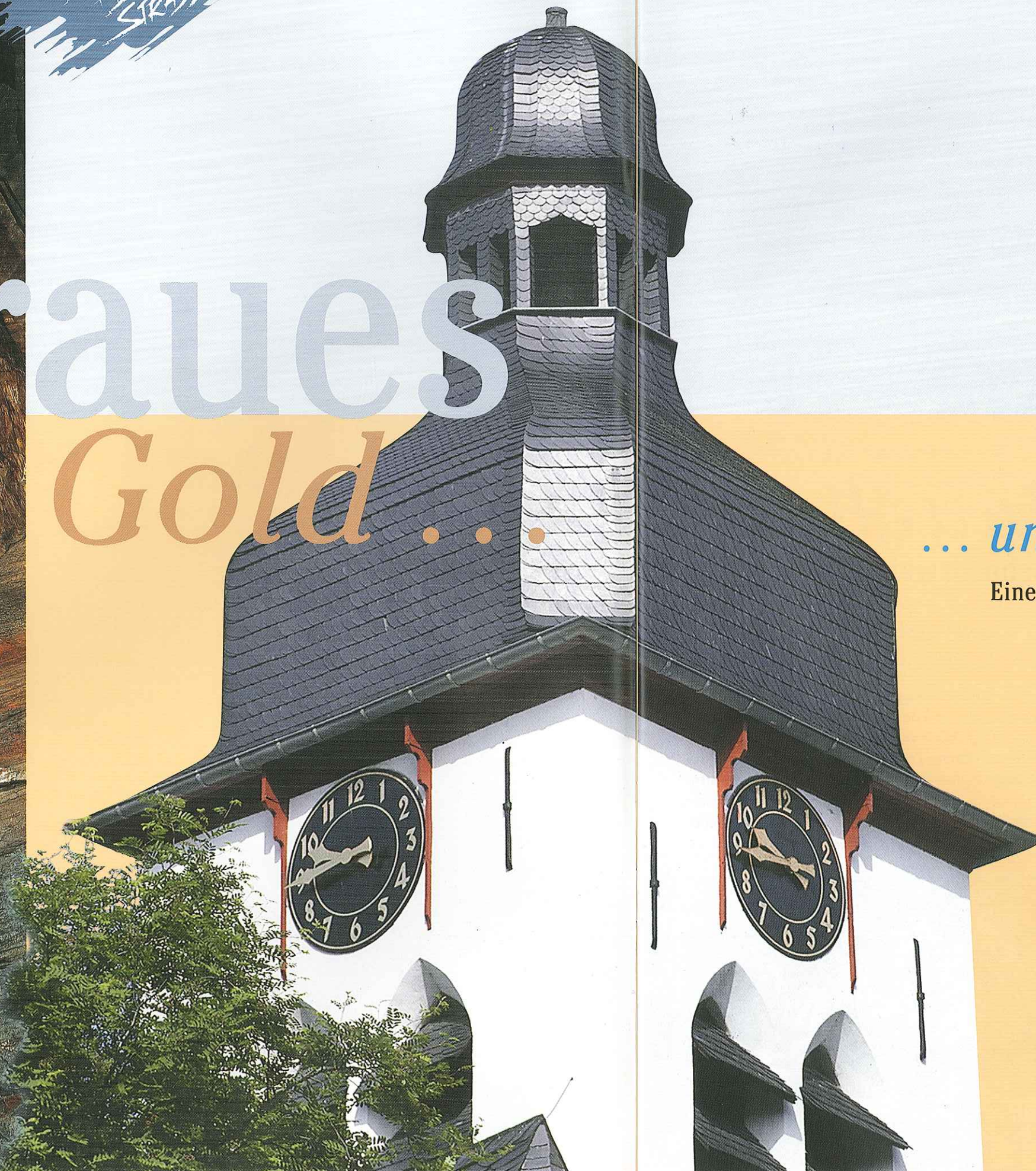
SCHIEFER-
BURGEN-
STRASSE

Erlebnissräume im
Hunsrück und Naheland

HUNSRÜCK

SCHIEFER-
BURGEN-
STRASSE

Graues Gold...



... und stolze Grafen

Eine Straße erzählt Ihre Geschichte

Sie liegt eher verborgen als augenfällig und hat doch so viel zu bieten: die Hunsrück Schiefer- und Burgenstraße.

Am Rande großer Touristenzentren erschließt die Ferienstraße im südlichen Hunsrück und Kirner Nahetal eine der landschaftlich schönsten und interessantesten Regionen in Rheinland-Pfalz.

Viele Merkmale, die diese Urlaubsregion so einzigartig und unverwechselbar erscheinen lassen, drängen sich nicht auf sondern wollen entdeckt werden.

Besucher die sich auf Entdeckungsreise begeben, werden Bekanntschaft mit zahlreichen Zeugnissen der Menschheits- und Erdgeschichte machen.

Einen direkten Bezug zwischen Erdgeschichte und Kulturgeschichte stellen jene Burgen, Kirchen und Schlösser her, die entlang der „Hunsrück Schiefer- und Burgenstraße“ in großer Anzahl als stumme Zeugen vergangener Lebens- und Baukultur in unsere heutige Zeit ragen.



Eintauchen

in die reizvolle Mittelgebirgslandschaft zweier Naturparke

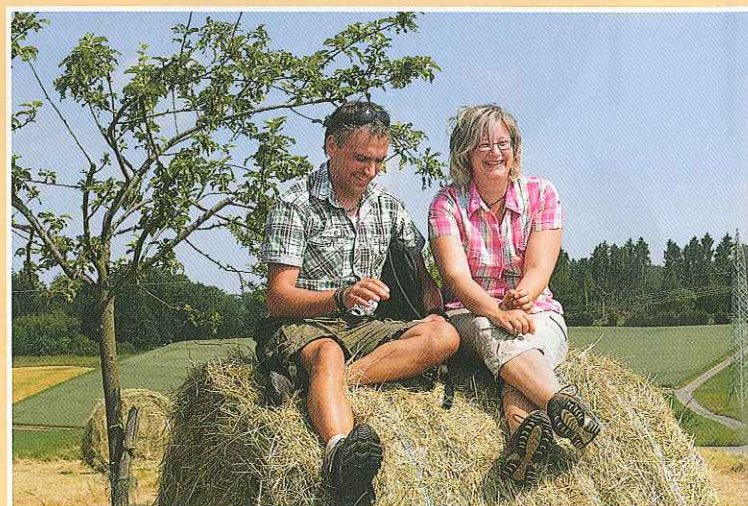
Neben den vielen Erlebnismöglichkeiten, die die Natur und Geschichte im Naturpark Soonwald-Nahe und im Naturpark Saar-Hunsrück bieten, warten viele Gelegenheiten zur eigenen attraktiven Freizeitgestaltung.

Die Natur- und Kulturlandschaft in den beiden Naturparks ist überaus facettenreich. Ausgedehnte Waldflächen, bizarre Felsformationen, tief eingeschnittene Täler und malerische Landschaften, aber auch Burgen und Schlösser, historische Bauwerke, Aussichtstürme und naturkundliche und kulturelle Museen sind charakteristisch für die Region.

Die besondere Anziehungskraft der Ferienregion entlang der „Hunsrück Schiefer- und Burgenstraße“ liegt in der reizvollen und vielseitigen Landschaft. Für den Natur- und Wanderfreund hält sie zu jeder Jahreszeit besondere Reize bereit und lädt gleichzeitig zur Erholung ein. Ein beschildertes und gut ausgebautes Wanderwegenetz steht dem Aktivurlauber ebenso zur Verfügung wie attraktive Radwege.

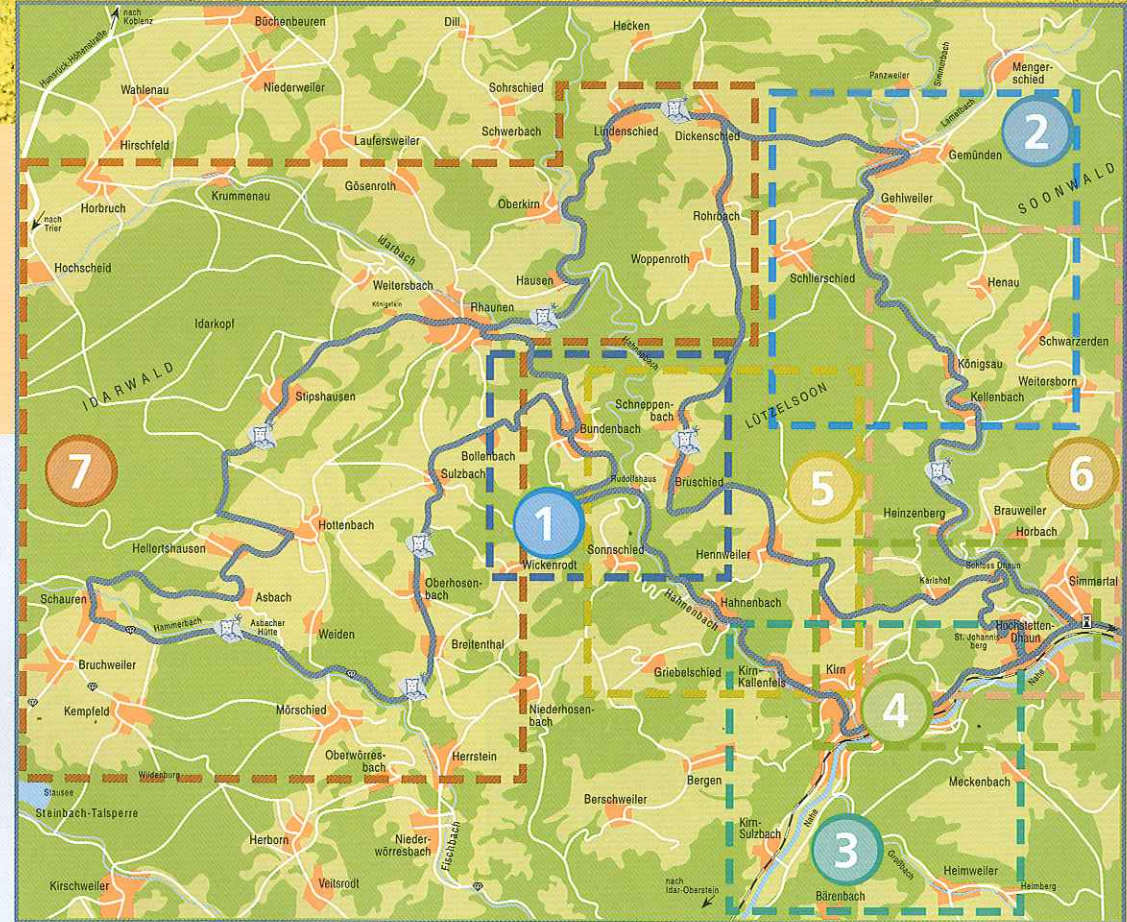
Die „Hunsrück Schiefer- und Burgenstraße“ stellt die Verbindung zur Deutschen Edelsteinstraße und die Anknüpfung zur Naheweinstraße her. Bequem lassen sich die Edelsteinmetropole Idar-Oberstein oder das Weinland Nahe mit seinen Bäderstädten Bad Sobernheim, Bad

Münster am Stein-Ebernburg und Bad Kreuznach erreichen. Die zentrale Lage der Ferienregion bietet dem Gast zudem die Möglichkeit weitere attraktive Ausflugsziele anzusteuern: in kurzer Zeit ist der Bostalsee im Saarland, die pfälzische Fußballhochburg Kaiserslautern, die alte Römerstadt Trier, die Mosel- und Rheinlandschaft mit ihren Winzerdörfern und Burgen, die rheinland-pfälzische Landeshauptstadt Mainz und vieles mehr erreichbar.



Die sieben Erlebnisräume

Die „Hunsrück Schiefer- und Burgenstraße“ verläuft durch den südlichen Hunsrück und das Nahetal. Die Ferienstraße verbindet zahlreiche Sehenswürdigkeiten und landschaftliche Besonderheiten miteinander.



- 1 ERDGESCHICHTE UND ERLOSCHENE KULTUREN
SEITE 10
- 2 SCHIEFER – SCHUTZ UND ORNAMENT
SEITE 11
- 3 KIRN – EINE STADT ZEIGT IHR MODERNES UND HISTORISCHES GESICHT
SEITE 12 UND 13
- 4 VIEL GESCHICHTE AUF ENGSTEM RAUM
SEITE 14
- 5 VERSCHWIEGENE AUEN UND LUFTIGE HÖHEN
SEITE 15
- 6 DURCH'S WILDROMANTISCHE KELLENBACHTAL
SEITE 16
- 7 HANDWERK – KUNST UND EDLE STEINE
SEITE 17





HUNSRÜCK
SCHIEFER-
BURGEN-
STRASSE

Jahrmillionen auf der Spur



Rund 400 Millionen Jahre alt sind die Formationen des Hunsrückschiefers, der seit dem frühen Mittelalter im Über- und Untertagebau gewonnen wird. Er ist seit jeher ein wichtiges Baumaterial in der Region und hat Architektur und Wohnkultur im Hunsrück geprägt.

Ein eigens zu Besucherzwecken hergerichtetes stillgelegtes Schieferbergwerk – das Besucherbergwerk Herrenberg – bezeugt die längst vergangene Blütezeit des Dachschieferbergbaus und gibt einen Einblick in den historischen Schieferbergbau und die Arbeit des Layenbrechers. Das Fossilienmuseum beherbergt eine Vielzahl von im Schiefer eingeschlossenen fossilen Meerestieren. Besucher haben hier die Möglichkeit, selbst Schiefer zu spalten und fossile Einschlüsse zu finden.

Die Erlebniswelt „Wald und Natur“ auf Schloss Wartenstein zeigt die überaus reizvolle und vielseitige Landschaft der Region und bizarre Lebensformen längst vergangener Erdzeitalter. Entdecken Sie Seesterne, Mammutzähne und Knochenfische in dem erdgeschichtlichen Zeittunnel im Gewölbekeller.

Begegnung mit der Urzeit – Ausflug mit Lerneffekt



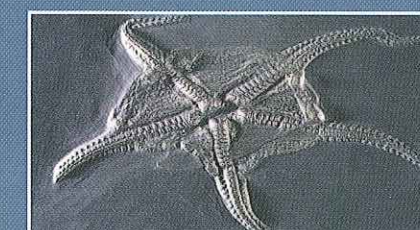
Während in der Ferienregion „Hunsrück Schiefer- und Burgenstraße“ drei museale Einrichtungen über das Leben vergangener Erdperioden einen Einblick geben, informieren zwei geologische Lehrpfade über die wechselvolle und komplizierte erdgeschichtliche Entwicklung des Hunsrücks und seiner Ausläufer.

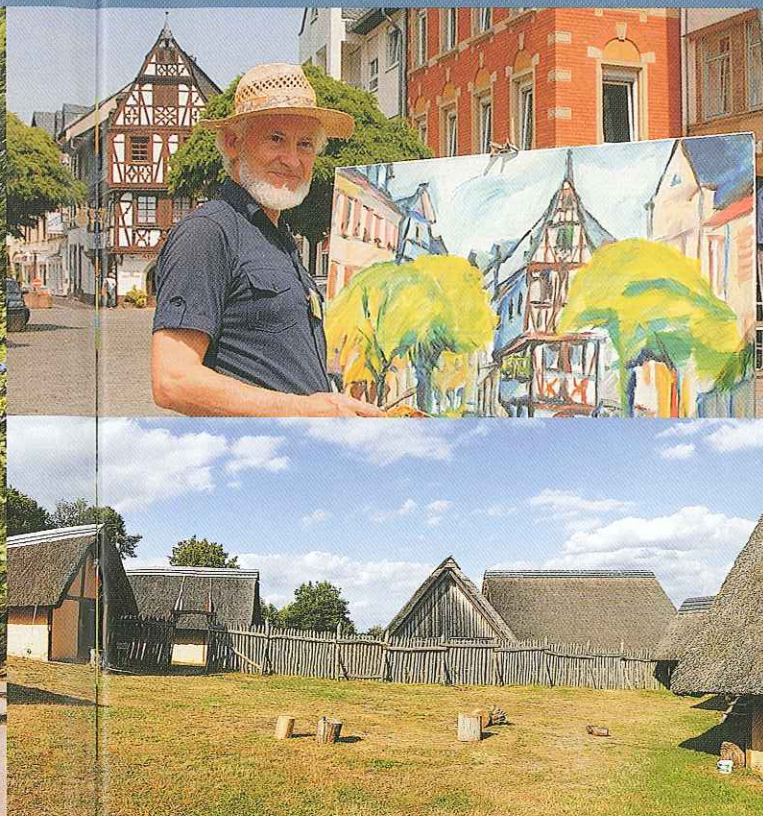


Besucherbergwerk Herrenberg
www.bundenbach.de

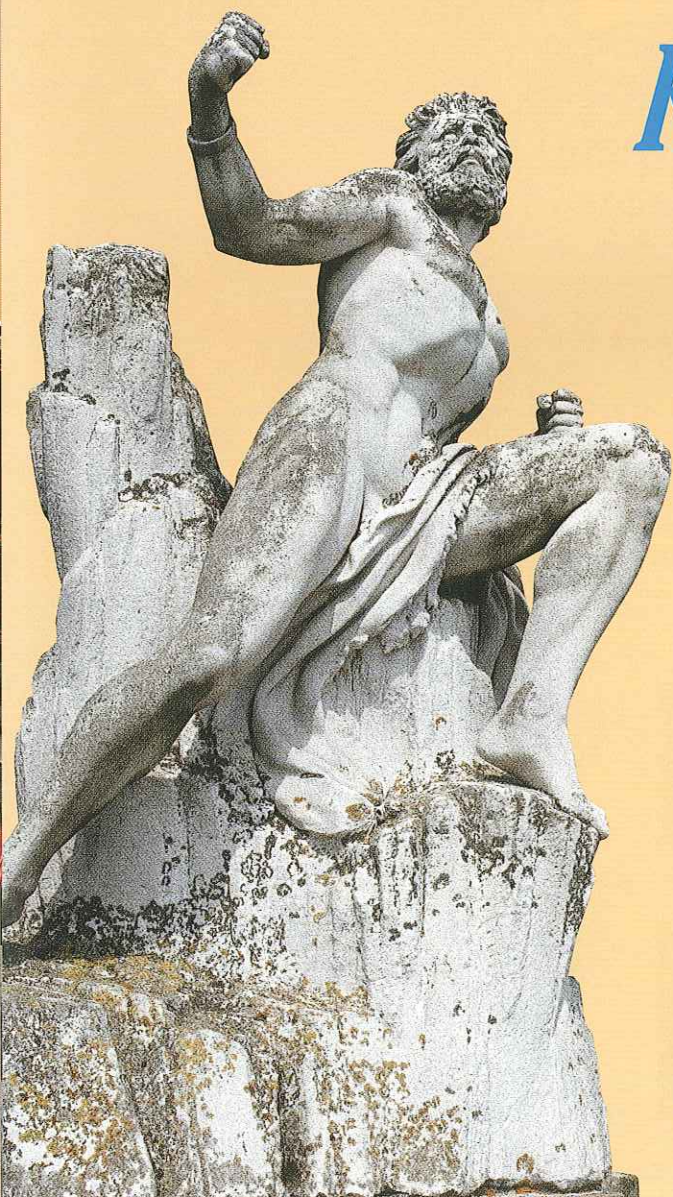
Fossilienmuseum am
Besucherbergwerk Herrenberg
www.bundenbach.de

Erlebniswelt „Wald und Natur“
auf Schloss Wartenstein,
Informationsstelle des Naturparks
Soonwald-Nahe
www.schlosswartenstein.de





Kultur und Geschichte hautnah erleben



Es gibt nicht viele historisch geprägte Landschaften, wo sich Burgen und Schlösser so zahlreich auf engem Raum konzentrieren wie entlang der „Hunsrück Schiefer- und Burgenstraße“.

Die Burgen und der Schiefer als bedeutende Merkmale der Region sind gleichzeitig Namensgeber der Ferienstraße, die einen Landschaftsraum erschließt, dessen Siedlungsgeschichte schon lange vor der römischen Zeit begann.

Kelten, Römer, Franken und später die Grafen und Fürsten des Mittelalters wie z.B. die Wild- und Rheingrafen, die Grafen von Sponheim und die Markgrafen von Baden, die Kurfürsten der Pfalz und Herzöge von Zweibrücken sowie nicht zuletzt die Erzbischöfe von Mainz und Trier haben ihre Spuren hinterlassen.

Bei den meisten Burgen lassen heute nur noch Ruinen auf die einstige Macht und Bedeutung schließen. Manche Schlösser konnten ihr historisches Erscheinungsbild jedoch weitgehend bewahren und erleben heute als Kultur-, Wohn- oder Bildungsstätte eine neue Renaissance.



Kulturliebhaber erleben und genießen an der Hunsrück Schiefer- und Burgenstraße kulturelle Highlights.



Besucher schätzen die vielen verschiedenen Veranstaltungen wie z.B. Volksfeste, Konzerte, Märkte, Ausstellungen, Kulturevents, Theateraufführungen, Schlossfeste und vieles mehr.

Auskünfte erhalten Sie bei den Touristinformationen.





Tour 1

Erdgeschichte und erloschene Kulturen

Naturnahe Erholungssuchende können im romantischen Hahnenbachtal und der „Bundenbacher Schweiz“ in relativ kleinem Umkreis gleich mehrere sehenswerte Ausflugsziele ansteuern, die den Bezug zwischen Erdgeschichte und älterer Kulturgeschichte sichtbar machen.

a Besucherbergwerk Herrenberg
Die zum Besucherbergwerk ausgebaut ehemalige Grube Herrenberg vermittelt dem Besucher in eindrucksvoller Weise Einblicke in den historischen Schieferbergbau. Handgepickelte Stollen, terrassenförmige Abbauten und Weitungen sowie ein kleines Bergbaumuseum mit einer Ausstellung von mittelalterlichem und neuzeitlichem Gezähe demonstrieren, unter welchen schweren Bedingungen jahrhundertlang Schiefer gebrochen und Abraum beseitigt wurde.



b Keltensiedlung Altburg
Die Altburg ist eine keltisch-treverische Höhensiedlung, die von 170 bis 50 v. Chr. bewohnt war. Sie wurde in den 1970er Jahren durch das Rheinische Landesmuseum ausgegraben und erforscht. Nach den gewonnenen Erkenntnissen wurde sie in den 1980er Jahren im Bauzustand des letzten vorchristlichen Jahrhunderts wieder teilerreichtet und ist heute ein frühgeschichtliches Freilichtmuseum.



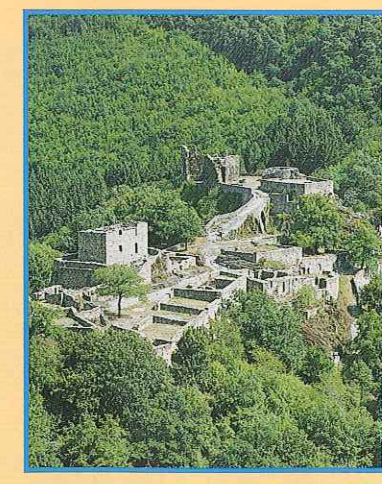
c Fossilienmuseum
In einem kleinen Museum am Besucherbergwerk Herrenberg sind zahlreiche Funde von im Schiefer eingeschlossenen urzeitlichen Lebewesen aus dem Devonmeer, wie z.B. die für die Bundenbacher Gegend typischen fossilen Sterntiere, ausgestellt.



d Wassererlebnispfad Hahnenbachtal
Ausgangspunkt einer Wanderung auf dem Wassererlebnispfad ist die Ruine Schmidtburg. Aber auch von der nahe gelegenen Keltensiedlung Altburg und dem Besucherbergwerk Herrenberg ist der Pfad schnell erreicht. Inmitten unberührter Natur und fernab jeden Straßenverkehrs können Wanderer ein Gewässer in seiner ursprünglichsten Form erleben. Im Vorbeigehen erfahren Sie auf eindrucksvolle Art manch Wissenswertes rund um das Thema Wasser.



e Ruine Schmidtburg
Die älteste Burganlage im Nahe- und Hunsrückraum ist die Schmidtburg im Hahnenbachtal. Die Entstehungsgeschichte dieser in den Schieferfels und aus Schieferbruchstein errichteten Festung geht auf das Jahr 926 zurück. Die Burg war Stammsitz der Grafen im Nahegau und bis zum Anfang des 14. Jh. in wildgräflichem Besitz. Nach dem Erwerb der Burg durch Erzbischof Balduin von Trier (1324) wurde die Festung maximal ausgebaut und militärischer Stützpunkt kurtrierischer Territorialpolitik. Als im Rahmen der Reunionskriege französische Pioniere 1688 die Festungsanlage sprengten, verlor die Schmidtburg endgültig ihre militärische Bedeutung. Die Oberburg blieb bis gegen Ende des 18. Jh. Verwaltungssitz für die kurtrierischen Besitzungen auf dem Hunsrück. Nach den in den 1980er Jahren erfolgten Freilegungs- und Sicherungsarbeiten der von der Natur fast völlig überwucherten Ruine erhält der Besucher wieder eine Vorstellung von der Größe und einstigen Bedeutung der Festung.



Schiefer – Schutz und Ornament

Den Pulsschlag der Geschichte spüren und Kultur erleben. Das Simmerbachtal um Gemünden ist ein Paradies für Naturfreunde und bietet Idealbedingungen für Rad- und Wandertouren. Hier, mitten im Naturpark Soonwald-Nahe, finden Sie Erholung und Entspannung auf Schritt und Tritt.



Tour 2

a Schloss Gemünden
Stolzer Blickfang des alten Hunsrückortes Gemünden ist das Barockschloss der freiherrlichen Familie von Salis-Soglio. Das Schloss hat seinen Ursprung in einer von den Grafen von Sponheim im 12./13. Jh. errichteten Burg, die zu Beginn des 16. Jh. in den Besitz der Ritter von Schmidtburg überging. Nach der Zerstörung der Burg im Jahr 1689 wurden zu Beginn des 18. Jh. die jetzigen Schlossanlagen neu erbaut. Die kunstvolle Schieferbedachung der Schlossgebäude und die zahlreichen naturschiefergedeckten Fachwerkhäuser im Ortskern des romantischen Hunsrückortes verweisen auch hier auf die lange Tradition der Dachschiefergewinnung und -verarbeitung.



b Geologischer Hunsrück-Lehrpfad
Der Lehrpfad mit Schautafeln und Texterläuterungen vermittelt in verständlicher Form die komplizierte geologische Entwicklungsgeschichte des Hunsrücks seit mehr als 400 Mio. Jahren. Höhepunkt des 4 km langen Rundwanderweges ist die im Jahr 1961 stillgelegte Kaisergrube, die als eine der größten und am längsten betriebenen Schiefergruben in Gemünden galt. Besonders der Schiefer der Kaisergrube beherbergt eine Vielzahl fossiler Meerestiere, wie z.B. Panzer- und Knochenfische in seltener Vollkommenheit. Leider kann die Kaisergrube zurzeit nicht besichtigt werden. Fossile Ausstellungsstücke aus aller Welt können im Edelsteinbasar in Gemünden besichtigt werden.



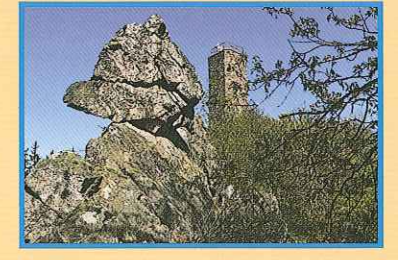
c Waldlehrpfad
Auf einem ca. 5 km langen Rundwanderweg erhält der Besucher Einblick in die Vielfalt der Waldgesellschaften des Soonwaldes, dessen Höhenrücken vom Rheintal bis zum Hahnenbachtal bei Kirn reicht. Auf insgesamt 48 Stationen vermitteln Anpflanzungen, Schautafeln und Illustrationen ein informatives Bild zu den Themen Ökologie, Wald und Waldgesellschaften.



d Mariensäule
Das Bauwerk wurde 1957 errichtet als Stiftung einer Gemündener Familie zum Dank dafür, dass die Ortschaft vor einer großen Zerstörung im 2. Weltkrieg verschont geblieben ist. Von dieser Höhe hat man einen herrlichen Blick auf Gemünden.



e Ruine Koppenstein
Nahe bei Gemünden liegt auf der Gemarkung des Dorfes Henau die Ruine der im 12. Jh. erbauten sponheimischen Burg Koppenstein. Die Burg ist über einen Rundwanderweg erreichbar und ermöglicht in 565 m Höhenlage eine weite Aussicht über die Soonwaldhöhen.



Kirn – eine Stadt zeigt ihr modernes und historisches Gesicht



a

Stadt Kirn

Zentraler Ort der „Hunsrück Schiefer- und Burgenstraße“ ist die Stadt Kirn. Namensgeber dieser Siedlung, die schon 841 in Urkunden des Klosters Fulda erwähnt ist, war jenes Flüsschen mit der ursprünglichen Bezeichnung „Kira“, welcher heute als „Hahnenbach“ die Stadt durchfließt.

Als eine Stadt mit bedeutender Lederindustrie, industrieller Hartsteingewinnung und -verarbeitung und langer Brauereitradition wurde Kirn in der Vergangenheit überregional bekannt. Heutzutage hat zwar die Kunststoffindustrie das Ledergewerbe übertroffen, dennoch zählt Kirn auch heute noch zu den wichtigsten Standorten des Feinledergewerbes.

Nach großzügigen städtischen Sanierungsmaßnahmen mit Modellcharakter präsentiert sich der Ort heute dem Besucher als freundliches, lebendiges und entwicklungsfreudiges Gemeinwesen, wo sich Tradition und Fortschritt gleichermaßen begegnen.

Kirn besitzt eine Reihe von sehr sehenswerten und kunsthistorisch wertvollen Bauten und Denkmälern.

Als repräsentative Gebäude salm-kyrburgischer Fürstenherrschaft im 18. Jh. blieben das städtische, fürstliche Kellereigebäude genauso erhalten wie das ehemalige Piaristenkloster am linken Hahnenbachufer. Beide Bauten sind als dreiflügelige Barockanlagen errichtet worden und tragen die Handschrift des salmkyrburgischen Baumeisters Johann Thomas Petri.

b

Städtisches Rathaus – St. Pankratius Stiftskirche

Das ehemalige Klostergebäude mit seinem noblen Treppenhaus ist heute das städtische Rathaus und zusammen mit der evangelischen, ehemaligen St. Pankratius Stiftskirche stadtbildprägend. Das Gotteshaus mit spätgotischem Chor und romanischem Turm, dessen Sockel noch aus dem 11. Jh. stammt, ist mit kunstvollen Grabdenkmälern der Wild- und Rheingrafen ausgestattet.

Architektonisch nicht weniger eindrucksvoll präsentiert sich die katholische Pankratiuskirche, die als jüngeres Werk sakraler Baukunst der Neugotik zugeordnet ist.



c

Kyrburg

Weithin sichtbares Wahrzeichen der Stadt Kirn ist die um das Jahr 960 vom Gaugrafen Emicho erbaute Kyrburg. Nach einer durch verschiedene Besetzungen geprägten Geschichte wurde die Kyrburg 1734 von den Franzosen zerstört. Das erst nach der Zerstörung erbaute Wachhaus beherbergt heute ein Restaurant. In einem Tiefkeller unter dem Wachhaus ist eines der größten Whisky-Museen Deutschlands untergebracht. Die aufwendig restaurierte Burganlage bietet von einem hochgelegenen Aussichtspunkt einen beeindruckenden Blick über Kirn und das Nahe-tal bis in die südlichen Höhenlagen des Hunsrücks. Zudem bieten die alten Mauern eine außergewöhnliche Kulisse für die auf der dortigen Freilichtbühne stattfindenden Opernabende, die inzwischen Besucher aus ganz Rheinland-Pfalz und den angrenzenden Bundesländern nach Kirn locken. Darüber hinaus besteht im Kyrburg-Traubzimmer, einem restaurierten Gewölbe der Kyrburgruine, die Möglichkeit, sich in mittelalterlicher Atmosphäre trauen zu lassen.



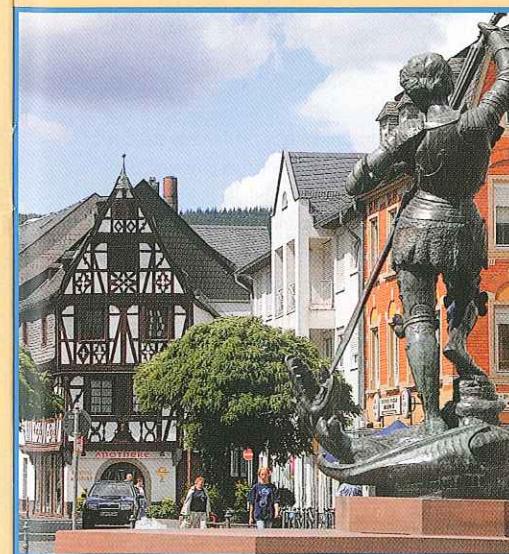
d

Marktplatz

Zu den Kirner Sehenswürdigkeiten gehört auch zweifellos der gesamte Stadtkern, wo sich historische Fachwerkhäuser und Bauten aus der Gründerzeit harmonisch um den Marktplatz mit dem St. Georg-Brunnen gruppieren.

Die Synthese zwischen Tradition und Moderne, die bei der Stadterneuerung Kirns recht gut gelungen ist, bildet den geeigneten Rahmen für die bekannten Kirner Märkte, von denen der Krammarkt am 1. Montag jeden Monats zu den größten in Rheinland-Pfalz zählt.

Die Kirner Märkte haben eine sehr lange Tradition. Noch im 16. Jh. erhoben die Herren von Steinkallenfels den Marktzoll.



e

Kirn-Sulzbach

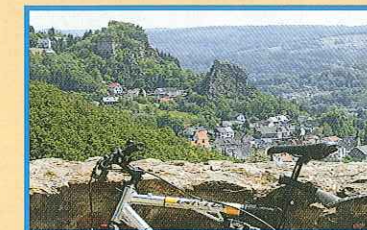
Der westlich von Kirn gelegene, urkundlich erstmals 1325 erwähnte Ort Sulzbach ist seit 1969 ein Stadtteil von Kirn. Die Vorsilbe „Sulz“ weist auf die ehemaligen Mineralquellen des Ortes hin. In der katholischen Kirche lassen sich heute wertvolle, ursprünglich aus der ehemaligen Simultankirche St. Pankratius in Kirn stammende Barockaltäre bewundern.



f

Kirn-Kallenfels

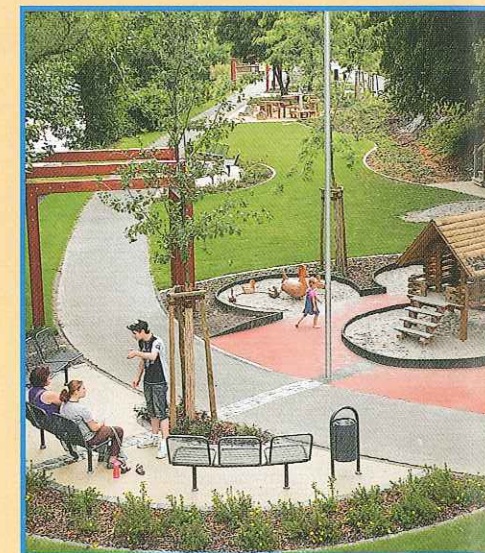
Kallenfels entstand im Mittelalter zu Füßen der drei Burgen „Stein“, „Kallenfels“ und „Stock im Hane“. Diese Burganlage wurde 1688-89 im Pfälzischen Erbfolgekrieg möglicherweise zerstört. Seit 1969 ist Kallenfels ein Stadtteil von Kirn.



g

Leben am Fluss

Mit dem innerstädtischen Naherholungsreich, der Schülerkiesel, an der Mündung des Hahnenbachs in die Nahe gelegen, wurde eine Oase der Entspannung für alle Altersgruppen geschaffen. Fußläufig oder für den Radfahrer ist die Schülerkiesel leicht zu erreichen.





Tour 4 Viel Geschichte auf engstem Raum

Es gibt hier viel zu sehen und zu erleben – eine einzigartige Natur und zahlreiche Kulturdenkmäler warten auf Sie!

a Schloss Dhaun

Beliebtes Ausflugsziel, Kulturdenkmal und Bildungszentrum ist Schloss Dhaun in der Ortsgemeinde Hochstetten-Dhaun. Das „castrum de Dune“ war im Mittelalter eine wildgräfliche Hauptburg, die Anfangs des 12. Jh. auf grundherrlichem Gebiet der Abtei St. Maximin von Trier als Lehen dieses Reichsklosters erbaut worden war. Zum Kriegsschauplatz geriet Dhaun im Jahr 1340, als Wildgraf Johann von Dhaun mit Erzbischof Balduin von Trier wegen des Schmidburger Erbes im Streit lag. Während dieser sog. „Dhauner Fehde“, die zugunsten des Trierer Erzbischofs endete, waren die Burgen Martinstein und Johannisberg als Gegenburgen zu Dhaun und die Vorburg Brunkenstein errichtet worden. Nach dem Aussterben der Wildgrafen wurde im Jahr 1350 Rheingraf Johann vom Stein (Rheingrafenstein) Stifter des wild- und rheingräflichen Hauses auf Dhaun. Im 16. Jh. wurde das Schloss erweitert und stärker befestigt. Die Umgestaltung der Burg zum Barockschloss mit großzügigen Gartenanlagen geschah unter Wild- und Rheingraf Carl und seiner Gemahlin Luise, geb. Gräfin von Nassau-Saarbrücken. 1794 wurde das Schloss von französischen Revolutionstruppen besetzt und geplündert und 1804 als Nationalgut verkauft. Von 1886 bis 1954 war die Kirner Fabrikantenfamilie Simon im Besitz des Schlosses, das anschließend vom „Zweckverband Schloss Dhaun“ erworben wurde. Schloss Dhaun beherbergt heute die Schlossakademie Dhaun, eine Bildungseinrichtung mit Übernachtungsmöglichkeiten.



b Geologischer Lehrpfad

Auf einer Weglänge von 3,5 km erhält der Wanderer an 11 Stationen Gelegenheit, einzelne Abschnitte der erdgeschichtlichen Entwicklung des Kirner Landes sowie eine Auswahl typischer Gesteine der Region näher kennen zu lernen. Schautafeln über die Kirner Hartsteinindustrie, ein noch heute bedeutender Wirtschaftsfaktor, informieren über die wirtschaftliche Nutzung der Gesteine.



c Stiftskirche St. Johannisberg

In unmittelbarer Nähe zu Schloss Dhaun steht die Stiftskirche St. Johannisberg. Sie wurde vermutlich während der 2. Hälfte des 13. Jh. von den Dhauner Wildgrafen als Eigen- und Grabkirche erbaut. Im Jahr 1318 wurde das Gotteshaus dem Mainzer Erzbischof unterstellt, der die Kirche zur Stiftskirche erhob. Ihren heutigen Bekanntheitsgrad verdankt die Kirche den kunsthistorisch wertvollen Grabdenkmälern, die über die Entwicklung hoher Bildhauerkunst Zeugnis ablegen.



Verschwiegene Auen und luftige Höhen

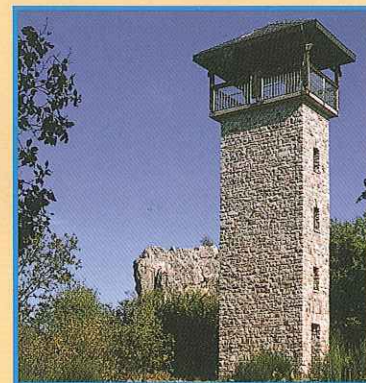
Genießen Sie die beeindruckenden Aussichten über die Höhen des Hunsrücks mit seinen Wald- und Wiesenflächen und die idyllischen Täler.



Tour 5

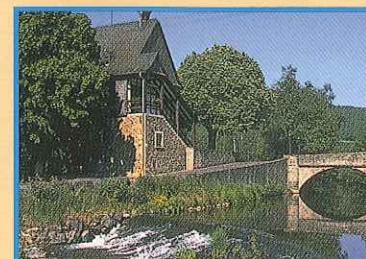
a Naturdenkmal „Teufelsfels“

Ein imposantes, erdgeschichtliches Denkmal im Lützelsohn ist der sog. „Teufelsfels“ bei Bruschied/Hennweiler. Der „dicke Stein“, wie dieser Quarzithärtling früher im Volksmund genannt wurde, hat den Verwitterungsprozessen, denen das Quarzitgestein seit mehr als 300 Mio. Jahren ausgesetzt ist, gut überstanden. Von der Plattform des Aussichtsturmes am Teufelsfels (568 m) bieten sich bei guter Fernsicht beeindruckende Panoramablicke.



b Rathaus Hahnenbach

Ein attraktiver Blickfang in malerischer Umgebung ist das alte Rathaus in Hahnenbach. Der zweigeschossige Bau aus Bruchsteinen, Fachwerk und Schiefer war 1939 ursprünglich als „Spritzenhaus“ errichtet worden.



c Oberhauser Felsen

Nahe den Steinkallenfelder Burgen in Kirn erheben sich über dem Hahnenbachtal die „Oberhauser Felsen“ („Kirner Dolomiten“), die den Abschluss des Lützelsoons nach Süden bilden. Das bizarre Felsmassiv besteht aus Quarziten, die auch die Höhen des Lützelsoons und Soonwaldes bilden. Während das weichere Schiefergestein in der Umgebung des Quarzitgesteins bei den Verwitterungsprozessen leichter abgetragen wurde, blieben die widerstandsfähigeren Quarzite als steile Felszacken bestehen und laden heute zum Bergsteigen ein.



d Schloss Wartenstein mit der Erlebniswelt „Wald und Natur“ und dem Naturerlebnispfad

Schloss Wartenstein hat seinen Ursprung in einer von Ritter Tilmann von Steinkallenfels erbauten Veste, genannt „Wartelstein“, in der Zeit um 1356/57. Die Burg war im Spätmittelalter Ganerbenburg verschiedener Geschlechter des mittelhessischen Adels und stand unter der Lehenshoheit des Erzbischofs von Trier. Nach der Zerstörung der Burg während der Reunionskriege durch die Franzosen im Jahr 1688 wurde unter Lothar Friedrich von Warsberg das barocke Schlossgebäude wieder aufgebaut. Die Verbandsgemeinde Kirn-Land übernahm 1993 das Anwesen im Rahmen eines Erbpachtvertrages. In den darauf folgenden Jahren erfolgten umfangreiche Sanierungsmaßnahmen an der teilweise ruinösen Gebäudesubstanz. Von Schloss Wartenstein erwartet Sie ein gigantischer Ausblick auf die Stadt Kirn und das Hahnenbachtal. Heute befindet sich in dem neu restaurierten Schloss eine Informationsstelle des Naturparks Soonwald-Nahe, die Erlebniswelt „Wald und Natur“ und sechs Ferienwohnungen. In der Erlebniswelt wird die überaus reizvolle und vielgestaltige Landschaft der Region präsentiert und erklärt. Tauchen Sie ein in die Natur des Lützelsoons, entdecken Sie bizarre Lebensformen längst vergangener Erdzeitalter und lernen Sie die Technik des Schälens der Eichenrinde kennen. Der Weg zu Schloss Wartenstein führt über den 7,5 km langen Naturerlebnispfad, der sternförmig von Kirn-Kallenfels, Hennweiler, Oberhausen und Hahnenbach zum Schloss führt. Zahlreiche interaktive Stationen geben interessante Einblicke in die erstaunliche Vielfalt von Flora und Fauna unserer Region.





Tour 6

Durch's wildromantische Kellenbachtal

Natur pur: Erleben Sie die unberührte Natur im Kellenbachtal mit seinen schroffen Felsen, kühlen Wäldern und märchenhaften Auen.

a Kellenbachtal

Im östlichen Bereich der „Hunsrück Schiefer- und Burgenstraße“ führt die Erlebnisroute über die B 421 durch das romantische Kellenbachtal (Simmerbachtal) mit seinen bizarren Felsformationen und idyllischen Talauen. Nicht nur landschaftliche und naturkundliche Reize hat dieses Tal zu bieten, wo einer der bedeutendsten Minnesänger des Mittelalters, Wilhelm von Heinzenberg, seinen Stammsitz hatte.

b

Historisches Rathaus mit Naturkundemuseum

Im alten Ortskern von Simmertal sind Natur und Geschichte auf engstem Raum komprimiert. Das Rathaus von 1499 ist eines der ältesten noch erhaltenen Bauwerke dieser Art in der Region. Das Gebäude beherbergt ein naturkundliches Museum mit einer Fossilien-, Mineralien-, pflanzen- und vogelkundlichen Ausstellung.



c

Naturlehrpfade rund um Dhaun

Natur- und Wanderfreunde finden im Mündungsbereich des Simmerbaches in die Nahe gleich mehrere Naturlehrpfade. Zwischen dem Ortsteil Hochstädten und Martinstein verläuft am Naheradweg ein Fischerei-Lehrpfad. Von mehreren Wanderparkplätzen aus erreicht man den großen Naturlehrpfad rund um Dhaun. Ein ausgeschildertes Wegenetz mit über 10 km Gesamtlänge erschließt den hier vorhandenen Naturraum. Mehr als 130 Tafeln informieren über dessen Artenreichtum an Pflanzen und Tieren.



d

Ruine Brunkenstein

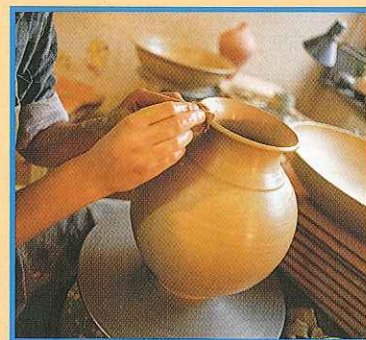
Vom Wanderparkplatz am Sägewerk in Simmertal erreicht man über die ehemaligen Dhauner Vorburgen Rotenberg und Brunkenstein auf kürzestem Wege Schloss Dhaun. Links des Simmerbaches führen Wege und Pfade entlang ehemaliger Mühlen in die zerklüftete Landschaft des „Felsengartens“ mit schönen Aussichtspunkten und Ruheplätzen.



e

Altes Handwerk

Über Heinzenberg und Kellenbach führt die Route weiter nach Königsau, wo heute ein ebenfalls sehr altes Handwerk, die Töpferkunst, eine neue Blütezeit erlebt. Die dortige Töpferei hat eine der größten Ausstellungsflächen in Rheinland-Pfalz.



Handwerk – Kunst und edle Steine

In den Orten rund um die Ferienstraße sind manche kunsthistorischen Kostbarkeiten erhalten geblieben. Besonders im westlichen Teil der „Hunsrück Schiefer- und Burgenstraße“, wo noch im 19. Jh. Bergbau und Hüttenindustrie von großer Bedeutung waren, gibt es eine Reihe sehenswerter Kirchen und Gebäude, die in Bau und Ausstattung von hoher Handwerkskunst früherer Jahrhunderte zeugen.

Tour 7



a

Historisches Rathaus

Eindrucksvoll und kunsthistorisch interessant präsentieren sich die zahlreichen Profanbauten in den Dörfern rund um den Idarkopf. Exemplarisch steht dafür das historische Rathaus in dem alten Gerichtsort Rhaunen. Das Obergeschoss des Hauses von 1723 ist ganz mit Schiefer verkleidet und wird zur Straße hin von vier starken Eichenholzsäulen getragen. Die dadurch entstehende offene Vorhalle mit Laubencharakter stellt eine Besonderheit dieses Baues dar.



b

Edelsteinschleifen

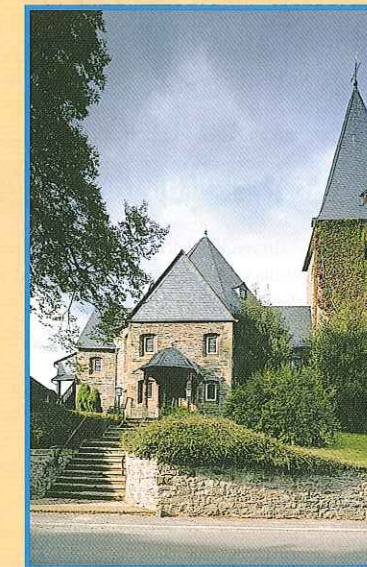
Kunst „en Detail“ wird in den Dörfern des Idarwaldes auch heute noch gepflegt. Bis dorthin strahlt das jahrhundertealte Gewerbe rund um Schmuck und Edelsteine mit der Metropole Idar-Oberstein aus.



c

Evangelische Kirche in Hottenbach

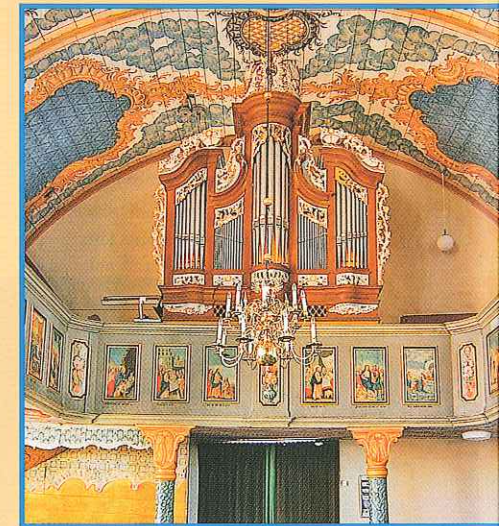
Beispiel einer gelungenen Symbiose zwischen mittelalterlicher und neuzeitlicher Architektur ist die ev. Kirche in Hottenbach, die unter Beibehaltung des wuchtigen Chorturmes aus dem 13. Jh. im Jahr 1904 über älteren Fundamenten eines Vorgängerbaues und unter Verwendung alter Bauteile neu errichtet wurde. Ein römischer Viergötterstein, gotische Fresken im Chorturm, eine geschnitzte Kanzel aus dem Jahr 1701 und eine STUMM-Orgel von 1737 bezeugen Kunstgeschichte aus verschiedenen Zeitepochen.



d

STUMM-Orgeln und Malerei

Wie nahe Kunst und Handwerk beieinanderliegen demonstrieren z.B. die Kirchen von Hottenbach, Krummenau, Schauraen und Stipshausen. Besonders die drei letzteren Gotteshäuser gehören aufgrund ihrer vollständig erhaltenen barocken Ausmalungen zu den kunsthistorisch hochwertigsten Objekten Hunsrücker Sakral-kunst. Fast alle Kirchen sind mit Instrumenten der berühmten Orgelbauerfamilie Stumm aus Sulzbach ausgestattet. In der ev. Kirche von Rhaunen ist eine Orgel von Johann Michael Stumm aus dem Jahr 1723 als ältestes Werk des Baumeisters erhalten. In der katholischen Kirche steht die jüngste STUMM-Orgel von Gustav Stumm.



Aktiv in der Natur ...

Viel Interessantes gilt es hier zu entdecken!

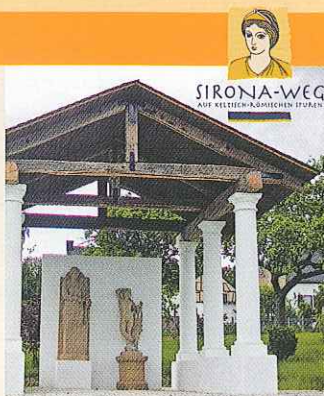
Mühlenwanderung durch das Idarbachtal

Am nördlichen Fuß des Idarwalds erstreckt sich eines der schönsten Bachtäler in dieser Region, das Idarbachtal. Die Wasserkraft des Idarbachs wurde in der Vergangenheit intensiv genutzt. Auf unserer Wanderstrecke von Hochscheid bis Rhaunen befanden sich 14 noch namentlich bekannte Mühlen. Diese waren, bis auf die Emmerichsmühle bei Horbruch, alles Getreidemühlen. Die Weitersbacher Hütte („Lorenz-Mühle“) ist die einzige Getreidemühle, die heute noch in ihrem ursprünglichen Sinn genutzt und als Familienbetrieb geführt wird. Der Wanderer kann hier der Müllerin bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen und sich anschließend in einem kleinen Mühlenladen mit heimischen Produkten versorgen. Die Bergmühle („Historische Schlossmühle“) beherbergt heute einen Gastronomiebetrieb, der zur Rast einlädt. Unabhängig von der Mühlenwanderung lohnt sich ein Abstecher zur denkmalgeschützten Gerwertsmühle bei Stipshausen. Anmeldung unter: 06544 1810



Sirona-Weg

Der Sirona-Weg führt Sie auf einer Strecke von knapp 100 km in die Welt der Kelten und Römer. Sirona war die Beschützerin von Brunnen, Bächen und Flüssen und wurde von den Kelten und Römern als Göttin verehrt. Das Feriengebiet gehörte zu den frühen Siedlungsräumen der Kelten, die schon im 6. Jh. v. Chr. hier ansässig waren. Informationspavillons im römischen Stil enthalten weitere interessante Hinweise über die archäologischen Fundorte. Die Altburg bei Bundenbach – eine rekonstruierte keltisch-treverische Höhensiedlung – zählt sicher zu den attraktivsten Stätten der Archäologie in Deutschland. Wandern Sie entlang dieses Weges und entdecken Sie die Siedlungsgeschichte des keltischen und römischen Lebens.



Agenda-Rundwanderwege

Die Agenda-Rundwanderwege erschließen die formenreiche Natur und die lebendigen Dörfer in der Verbandsgemeinde Kirn-Land. Sie sind zwischen 10 und 18 km lang und verbinden einzelne Ortschaften, Sehenswürdigkeiten und Landschaftsbestandteile miteinander. Entlang der Wege erhält der Wanderer an zahlreichen Info-tafeln allgemeine Informationen zu der Region und viel Wissenswertes zu den Themen Natur und Umwelt, Leben im Dorf, Geschichte sowie Kirche und Glaube.



Der K-Weg und das Naturschauspiel „Trübenbachtal“

Ein zweiter keltischer Wanderweg, der K-Weg, begleitet Sie von Kirn an der Nahe über Kirchberg im Hunsrück bis an die Mosel nach Senheim oder Karden auf einer Länge von ca. 56 km oder ca. 67 km. Dieser Wanderweg über den Hunsrück geht auf alte Wegeverbindungen aus keltischer und römischer Zeit zurück. Ab Kirchberg gibt es zwei Wegevarianten. Lassen Sie Ihre Seele baumeln und wandern Sie auf einsamen Pfaden auf den Spuren der Kelten und Römer durch grüne Wiesen und atemberaubende Wälder.

Ein Naturschauspiel der besonderen Art bietet das Trübenbachtal von Kirn nach Bergen und zurück auf einer Länge von ca. 7 km. Diese Rundwanderung beginnt unterhalb der Kyrburg in Kirn und führt Sie in eines der schönsten Täler des Hunsrücks. Erleben Sie wie dieser faszinierende Bergbach, der Trübenbach, sich seinen Weg durch das Tal bahnt mit seinen natürlichen Wasserfällen.

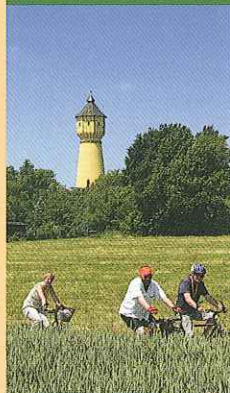


Radwandern in der Ferienregion „Hunsrück Schiefer- und Burgenstraße“

Die knapp 28 km lange **Lützelsoon-Radrout**e verbindet das Nahetal mit dem Hunsrück und verläuft von Kirn bis nach Kirchberg. Immer wieder bieten sich fantastische Ausblicke in eine wunderschöne und abwechslungsreiche Landschaft. Viele Sehenswürdigkeiten liegen direkt oder in unmittelbarer Nähe zum Radweg und lohnen einen Abstecher. Größere Steigungen muss der Radfahrer auf dem 4 km langen Abschnitt zwischen Kirn und Karlshof überwinden. Zwischen Dickenschied und Kirchberg bestehen optimale Bedingungen zum Skaten.

Der 120 km lange **Nahe-Radweg** beginnt an der Nahequelle am Bostalsee und endet an der Mündung der Nahe in den Rhein bei Bingen. Der meist asphaltierte Radweg führt entlang der Nahe durch eine abwechslungsreiche und vielseitige Naturlandschaft. Regelmäßig ergeben sich wunderschöne Ausblicke auf die Nahe und ihr Ufer. Aufgrund des hügeligen Profils zwischen dem Bostalsee und Idar-Oberstein erfordert dieser Streckenabschnitt etwas Kondition. Weiter naheabwärts ist die Strecke – bis auf eine Steigung bei Oberhausen/Nahe – für Familien gut geeignet.

Das Kirner Land ist ein beinahe unbekanntes Paradies für Mountainbiker. Von Kirn aus sind vier anspruchsvolle **Strecken für Mountainbiker** ausgeschildert. Aufgrund der natürlichen Gegebenheiten wird jede Biketour zu einem wahren Vergnügen.



Vitaltouren

Die Region rund um die Hunsrück-Schiefer und Burgenstraße eignet sich hervorragend für sportliche Aktivitäten in der Natur. Die neu entstandenen Premiumwanderwege, die so genannten „Vitaltouren“, im Bereich des Soonwaldsteiges laden begeisterte Wanderer zu abwechslungsreichen Tageswandertouren ein.

Vitaltour Hahnenbachtal



Das wildromantische Hahnenbachtal im Bereich Bundenbach, Woppenroth und Schnepfenbach ist Kulisse für diesen naturnahen Qualitätswanderweg. Startpunkt ist der Parkplatz an dem Besucherbergwerk Herenberg in Bundenbach. Der Weg führt zunächst über die rekonstruierte Keltensiedlung Altburg, vorbei an der Schieferhalde Sinsbach hinab ins Hahnenbachtal. Vorbei an der Ruine Hellkirch geht es über den Wasserlebnispfad Hahnenbachtal, der über die Flora und Fauna am Bach informiert, zu der mächtigen Ruine Schmidburg. Von der Burg aus genießt der Wanderer einen atemberaubenden Blick in das „Tal der Jahrtausende“. Der Weg führt nun bachabwärts, dann über den Hahnenbach zum Forellenhof Reinhartsmühle. Zurück zum Ausgangspunkt gelangt der Wanderer durch einen Felsentunnel, der früher zum Schieferabtransport diente, und einem weiteren Aussichtspunkt, von welchem man einen reizvollen Blick auf die Schmidburg und die darüber liegende Keltensiedlung hat.



Vitaltour Bärenroute



Die Vitaltour Bärenroute verläuft rund um die Ortsgemeinde Bärenbach bei Kirn und verbindet unterschiedliche Landschaftsbereiche miteinander: das Nahetal und die Ausläufer des Nordpfälzer Berglandes. Los geht's am Wanderparkplatz am Ortseingang von Bärenbach. Der Weg führt zunächst hinauf zur Ruine Naumburg, dem Wahrzeichen von Bärenbach. Nach dem Abstieg ins Nahetal geht es über den Dietersfels hinauf zur alten Römerstraße, von wo aus der Wanderer eine eindrucksvolle Fernsicht genießen kann. Am südlichsten Punkt angelangt, reicht die Sicht sogar bis zum Donnersberg. Mit Blick auf die Naumburg folgt nun ein Abstieg bis zur alten Naumburgquelle. Von dort geht es über ehemalige Weinberge in Steilhanglage mit wunderschönen Panoramablick nach Bärenbach. Vorbei an der ev. Kirche und einem Fachwerkhaus aus dem 17. Jh. führt der Weg hinauf zu der Schinderhanneshütte, deren Name dem berühmten Schinderhannes gewidmet ist. Der Weg führt weiter über den Nahe-Hangwald zum Naturdenkmal Hachenfels mit seiner Fels- und Magerrasenflora und einem beeindruckenden Blick ins Nahetal. Vorbei am kleinen Hachenfels mit einem ebenso schönen Ausblick gelangt der Wanderer über einen Waldpfad zurück zum Ausgangspunkt.



Vitaltour Wildgrafenweg



Die Vitaltour Wildgrafenweg startet am Wanderparkplatz „Geologischer Lehrpfad“ in Hochstetten-Dhaun und verläuft durch das landschaftlich reizvolle und abwechslungsreiche untere Kellenbachtal. Die Tour verbindet kulturhistorisch wertvolle Zeugnisse der Wild- und Rheingrafen mit einer attraktiven und einzigartigen Landschaft. Nach einem kurzen Steilstück mit Blick auf die Stiftskirche St. Johannisberg und die gesteinschuttbedeckten Flanken des Hellbergs führt der Weg weiter zur Ruine Brunkenstein. Von dort hat der Wanderer bereits einen wunderschönen Blick auf das nächste Etappenziel: Schloss Dhaun. Nach einer Besichtigung des Schlosses folgt ein weiterer Anstieg, vorbei an der Volkssterntur. Oben angelangt hat der Wanderer einen traumhaften Blick über die Höhenrücken des Hunsrücks und hinab ins Nahetal. Der Weg führt weiter durch ein ausgedehntes Waldgebiet, vorbei an der wildgräflichen Gründung Karlshof und durch den Hochstettener Wald bis zum Ortsteil St. Johannisberg. Hier besteht die Möglichkeit, die Stiftskirche St. Johannisberg aus dem 13. Jh. mit ihren kunsthistorisch wertvollen Grabdenkmälern zu besichtigen. Von dort erreicht man in Kürze wieder den Ausgangspunkt.



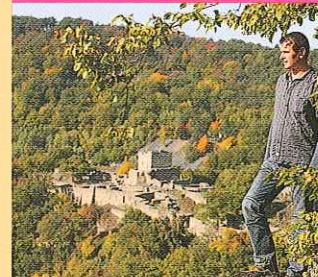
Vitaltour Felsengarten



Landschaftliche Kontraste und eine naturkundliche Vielfalt zeichnen diesen Wanderweg im unteren Kellenbachtal aus. Ausgangspunkt ist am historischen Rathaus in Simmertal, in dem sich heute ein Naturkundemuseum mit einer paläontologischen Sammlung befindet. Vorbei an alten Obstbaumbeständen und den Kleingärten des Apfelbachtals sowie an einem alten Steinbruch erreicht der Wanderer den Braunenbergrücken mit einem einzigartigen Panoramablick über das Naheland. Weiter geht's zum Habichtskopf, der mit 425m der höchste Punkt der Wanderung ist. Über den Apfelbach, vorbei an alten Grenzsteinen und durch die artenreichen Halbtrockenrasen der Niederwald- und Heckenlandschaft des Vogelsbergs verläuft der Weg nach Horbach. Nun folgt der Höhepunkt der Wanderung: der Felsengarten. Von den Aussichtspunkten Falkenstein, Uhuwarte, Rabenkanzel und Felsenköpfchen eröffnet sich ein einzigartiger Blick ins Kellenbachtal mit einer außergewöhnlichen südeuropäisch geprägten Pflanzenwelt. Schließlich führt der Weg durch Weinbergsbrachen, Heckenland und alte Obstbaumbestände zurück zum Ausgangspunkt.



Soonwald-Steig

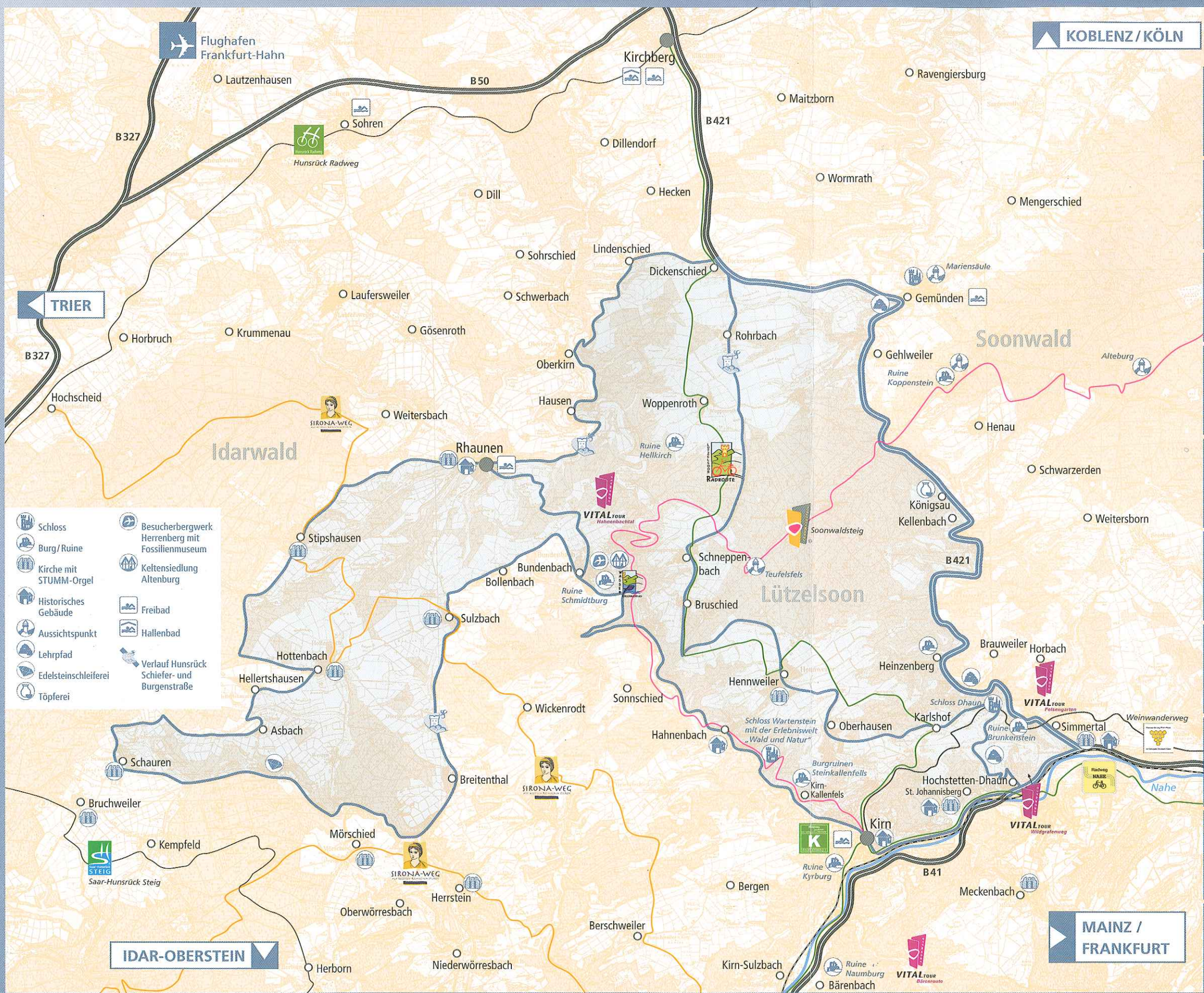


Wandern im Einklang mit der Natur ...

Der 83 km lange Soonwaldsteig führt quer durch den Naturpark Soonwald-Nahe und verläuft von Kirn an der Nahe bis nach Bingen an den Rhein. Hier gilt es die ursprüngliche Natur zu erfahren und den Weg der Stille zu genießen: wandern im Einklang mit der Natur und wandern im Einklang mit sich selbst. Der neue Qualitätsweg verläuft über Hochflächen mit ausgedehnten Waldgebieten, über felsige Quarzitkämme, über blütenreiche Waldwiesen und entlang naturnaher Bachläufe. Der Wanderer findet hier eine besondere Artenvielfalt der Fauna und Flora sowie spannende Zeugnisse der Geologie und Geschichte. Alte Gemäuer liegen tief im Wald versteckt, Burgen und Schlösser erzählen von Kelten, Römern und dem Mittelalter. Wandern Sie los und begeben Sie sich auf ein sanftes Abenteuer.



... Erlebnisse garantiert!



- Schloss
- Burg/ Ruine
- Kirche mit STUMM-Organ
- Historisches Gebäude
- Aussichtspunkt
- Lehrpfad
- Edelsteinschleiferei
- Töpferei
- Besucherbergwerk Herrenberg mit Fossilienmuseum
- Keltensiedlung Altenburg
- Freibad
- Hallenbad
- Verlauf Hunsrück Schiefer- und Burgenstraße



Trier
die älteste Stadt Deutschlands mit einer mehr als 2.000-jährigen Geschichte liegt geographisch im „Herzen Europas“ und in der Nähe zu Luxemburg.
www.trier.de



Koblenz
eine Stadt an Rhein und Mosel gelegen. Lernen Sie die Zeugnisse der jahrtausende alten Geschichte der Stadt kennen.
www.koblenz.de



Mainz
die Gutenberg- und Medienstadt ist die Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz und idealer Ausgangspunkt für Schiffsreisen auf dem Rhein.
www.mainz.de



Kaiserslautern
die malerisch im „Naturpark Pfälzerwald“ gelegene Stadt hat viele Gesichter und ist zugleich Fußballmetropole.
www.kaiserslautern.de



Saarbrücken
ist die Metropole der Saar-Lor-Lux-Region und Landeshauptstadt des Saarlandes. Sie ist ein modernes Wirtschaftszentrum, Universitätsstadt und ein bedeutender Kulturplatz.
www.tourismus.saarland.de



Bingen
ist das Tor zum UNESCO Welterbe „Oberes Mittelrheintal“ und liegt am Zusammenfluss von Rhein und Nahe. Sie wurde als Stadt der Hildegard von Bingen, der großen Gelehrten des Mittelalters, bekannt.
www.bingen.de



Bad Kreuznach
entspannen, wohlfühlen, erleben. Auch über die Kur-, Wellness- und Gesundheitseinrichtungen hinaus hat die Stadt noch viel zu bieten.
www.bad-kreuznach-tourist.de



Bad Sobernheim
an der mittleren Nahe gelegen, ist bekannt durch den Barfußpfad, das Rheinland-Pfälzische Freilichtmuseum und die Klosterruine Disibodenberg.
www.bad-sobernheim.de



Idar-Oberstein
die facettenreiche Stadt voller Glanz und Kostbarkeiten ist das Zentrum der Deutschen Edelsteinstraße.
www.idar-oberstein-touristinfo.de



Weinland Nahe
Die Naheweinkultur ist von Martinstein bis Bingen erlebbar! Getreu diesem Motto präsentiert sich die neu ausgebauta Naheweinstraße.
www.weinland-nahe.de

Impressum Herausgeber: Förderverein Hunsrück Schiefer- und Burgenstraße e. V., Kirn; Konzeption und Gestaltung: ComCept Werbeagentur, Bernkastel-Kues; Fotos/Bildrechte: ComCept Werbeagentur, Archive der Gebietskörperschaften VG Kirn-Land, Stadt Kirn, VG Rhaunen, VG Kirchberg, Adolf Sopper, Bernd Michel, Karl-Jürgen Strack, Digital Design/www.dd-info.de, Tourist-Informationen Bingen, Idar-Oberstein, Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH, Stadt Kaiserslautern, Weinland Nahe e. V., Naheland Touristik GmbH, Landeshauptstadt Mainz, Naturpark Soonwald-Nahe e. V., Kreisverwaltung Birkenfeld, Rheinland-Pfälzisches Freilichtmuseum Bad Sobernheim, Koblenz-Touristik, Stadt Trier, Tourismus Zentrale Saarland GmbH; Druck: Prinz-Druck GmbH & Co. KG, Idar-Oberstein

Malerische Täler und bizarre Felsformationen in der hügeligen Landschaft des Hunsrücks sind lohnenswerte Ausflugsziele für Radfahrer, Wanderer und Naturfreunde.

» Diese und viele weitere sehenswerte Orte liegen in unmittelbarer Nähe.